

Nun geht es ans Innenleben

St.-Nikolaus-Kapelle wurde heuer rege für Veranstaltungen genutzt – Sanierung noch nicht abgeschlossen



Die Mitglieder der Interessengemeinschaft freuen sich über die Nutzung der Nikolaus-Kapelle. © Hans Lippert

Geretsried – Die Interessengemeinschaft (IG) für die Erhaltung der St.-Nikolaus-Kapelle hat nach der Außensanierung noch Geld für die Innenrenovierung übrig. Wie berichtet kamen die Arbeiten rund 100 000 Euro günstiger als der Architekt berechnet hatte. Statt rund 498 700 Euro lag die Abschlussrechnung nur bei rund 390 600 Euro. „Die gesparte Summe können wir gut brauchen, denn auch im Inneren gibt es einiges zu tun“, sagte der

Vorsitzende der IG, Florian Sachers, am Freitagabend in der Jahresversammlung im Gasthof Geiger.

Dachstuhl erneuert und Dach neu gedeckt

Dank Zuschüssen von Stadt, Erzbischöflichem Ordinariat, Denkmalschutz-Organisationen und dank Spenden konnten der Dachstuhl erneuert und das Dach neu gedeckt werden. Die Nikolaus-Kapelle ist außen frisch gestrichen, die Kreuze auf dem Turm und dem Hauptdach strahlen wieder golden. Dr. Heli Mendl spendete kürzlich zwei Außenbänke zum Rasten. Im Advent wird die Kapelle bis 23 Uhr beleuchtet.

Im Innenbereich wurden bisher der Ziegelboden repariert, die Türschwelle begradigt und die alte Turmleiter ersetzt. Laut Josef Urso, dem Vorsitzenden der Kirchenverwaltung von Maria Hilf, zu der die Nikolauskapelle gehört, will man unter anderem noch die Elektrik verbessern und eine Infrarotheizung anschaffen. Sie sei besser gegen Feuchtigkeit als eine Gasheizung, erklärte Urso.

Auch ein Innenanstrich und ein neuer Boden für die Sakristei seien geplant. „Wir sind weiterhin dankbar für Spenden“, sagte Schatzmeisterin Ute Sachers. Ihr zufolge liegen aktuell noch rund 62 000 Euro auf dem Vereinskonto – ein Betrag, der für die Instandhaltung eines Denkmals jedoch schnell verbraucht sei.

Die schmucke Nikolaus-Kapelle, Wahrzeichen und ältestes Gebäude Geretsrieds, wurde heuer rege für Veranstaltungen genutzt. Sechs Gottesdienste, zwei Andachten, 20 Taufen, eine Goldene Hochzeit und eine Trauung

fanden in ihr statt. Außerdem, so teilte Stadtpfarrer Andreas Vogelmeier mit, nutzt ein neuer Mieter das Kirchlein regelmäßig für Gottesdienste: die rumänisch-orthodoxe Gemeinde. „Eine kleine Gruppe von etwa 30 Gläubigen mietet die Kapelle immer sonntags um 10 Uhr und an den orthodoxen Feiertagen“, berichtete Vogelmeier.

Der Stadtpfarrer hielt im Anschluss an die Versammlung, diesmal aus organisatorischen Gründen am Vorabend von St. Nikolaus, die traditionelle Patroziniumsmesse in der festlich geschmückten Kapelle. Seine Predigt widmete er dem Thema Achtsamkeit. Eine weniger bekannte Legende besagt, dass ein verarmter Mann vorhatte, seine drei Töchter zu Prostituierten zu machen, weil er sie mangels Mitgift nicht standesgemäß verheiraten konnte. Nikolaus, noch nicht Bischof und Erbe eines größeren Vermögens, erfuhr von der Notlage und warf in drei aufeinanderfolgenden Nächten je einen Goldklumpen durch das Fenster des Zimmers der drei Jungfrauen. In der dritten Nacht gelang es dem Vater, Nikolaus zu entdecken und ihm zu danken. „Wir sollten alle aufmerksam durchs Leben gehen, um zu erkennen, wo wir helfen können, ohne dass wir darum gebeten werden“, sagte Pfarrer Vogelmeier.

TANJA LÜHR